

Tarifrunde – Auf den Einsatz unserer Kampfkraft kommt es an!

Am Donnerstag, 16. November, fuhr ein Bus der IG Metall vom Hella-Parkplatz zur ersten Verhandlungsrunde in die Westfalenhalle Dortmund, traf dort auf geschätzte 700 Metaller aus anderen Betrieben und Städten, um vor Ort deutlich zu machen: Wir sind bereit, für unsere Forderungen zu kämpfen. Tarifrunde ist kein „Ritual“, erst recht nicht dieses Jahr.

Die IG Metall fordert 6 Prozent mehr Lohn bei zwölf Monaten Laufzeit, und einen Einstieg in Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich. Jedes IG-Metall-Mitglied soll das Recht haben, seine Arbeitszeit vorübergehend bis auf 28 Stunden pro Woche zu reduzieren mit Rückkehrrecht auf Vollzeit.

Für besonders belastete Arbeiter/Angestellte soll es einen Lohnausgleich von bis zu 750 Euro im Jahr und für die Kollegen, die Kinder unter 14 Jahren haben oder Angehörige pflegen, bis zu 200 Euro im Monat geben. Für die Auszubildenden wird ein freier Tag vor den Prüfungen gefordert. Außerdem ist eine zentrale Frage die Angleichung der tariflichen Arbeitszeit im Osten von bisher 38 Stunden/Woche auf 35 Stunden wie in Westdeutschland. Es ist ein Unding, dass nach 27 Jahren Einheit Deutschlands immer noch so gravierende Unterschiede bestehen. Außerdem muss in vielen Betrieben, nicht zuletzt in der „Vertrauensarbeitszeit“ von Angestellten, die 35-Stunden-Woche in der Realität noch durchgesetzt werden.

Der Kampf um eine Verkürzung der Arbeitszeit hat auch deshalb große Bedeutung, weil die Arbeitgeberverbände alles tun, um das Arbeitszeitgesetz zu ihren Gunsten zu verändern. Die „Wirtschaftsweisen“ fordern ein Ende des Acht-Stunden-Tages. So soll die Flexibilisierung im Sinne der Unternehmen erweitert werden, zugunsten des Profits. Schon jetzt arbeiten wir doch mehr oder weniger auf Abruf, sollen am Wochenende kommen, dann unter der Woche wieder zu Hause bleiben. Unsere Antwort kann nur sein: Keinerlei weitere Flexibilisierung der Arbeitszeit! Für Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich!

Mit der Durchsetzung der 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich auf Kosten der Profite könnten bis zu 8 Millionen Arbeitsplätze erhalten, bzw. geschaffen werden. Im Moment ist die offizielle Arbeitslosenrate zwar relativ gering, aber viele haben nur Teilzeit- oder Leiharbeitsplätze. Außerdem kündigten Betriebe wie Siemens, Opel, Stahlkonzerne, Bombardier, Banken bisher schon Air Berlin, usw. die Vernichtung von mehreren Tausend Arbeitsplätzen an.

Arbeitszeitverkürzung ist vor allem für die Jugend wichtig, bekanntlich kann sich die wirtschaftliche Lage auch schnell wieder verändern.

Die IG-Metall-Kundgebung am Donnerstag konnte erst ein Anfang sein. Ab Anfang 2018 sind Warnstreiks geplant. Der Gewerkschaftstag hatte die Möglichkeit von 24-Stunden-Warnstreiks beschlossen, für die IG-Metall-Mitglieder auch Streikgeld bekommen. Wir brauchen wirkungsvolle Kampfmaßnahmen und dazu gerade hier bei Hella Recklinghausen noch viel mehr IG-Metall-Mitglieder und aktive Vertrauensleute.